Lektion 1 Freunde

SPRECHEN 1

2 1 Nachbarin
2 Arbeitskollege
3 Schulfreunde
4 Bekannten

3 1 Sowohl … als auch …
nicht nur … sondern auch …
2 weder … noch …
3 Entweder … oder …
4 Einerseits … Andererseits …
5 Zwar … aber …

4 2 Zwar wohnt Ali weit weg, aber wir haben den Kontakt nicht verloren.

3 Stefan hat weder die gleichen Freunde noch die gleichen Interessen.

4 Isabella ist nicht nur meine Nachbarin, sondern auch meine beste Freundin.

5 Sophie meldet sich entweder telefonisch oder per E-Mail.

LESEN

1b ***Musterlösung:***

1967 machte ein Psychologe ein Experiment
60 Freiwillige haben ein Paket verschickt
5,5 Stationen brauchten die Pakete zum Ziel
4,74 Online-Kontakte von Nutzern entfernt
3 Kontakte innerhalb eines Landes

1c 2 Ergebnisse
3 Verbindung
4 Kontakte
5 Beziehungskette
6 soziale Netzwerke
7 Freunde

2a Man ist 3 heutzutage 2 wegen der sozialen Netzwerke 1 wirklich 4 weltweit vernetzt.

2b 2E, 3B, 4D, 5A

HÖREN

1a eine Ratgebersendung

1b ***Musterlösung:***

Es geht um das Thema „Freundschaft“. Wahrscheinlich beschreiben Anrufer ein Problem, das sie in ihrer Freundschaft haben, und bekommen dann Tipps.

2a *Abschnitt 1:*
2 Jürgen Schüller aus Hamburg

2a *Abschnitt 2:*
1 Worüber er mit seinen Freunden spricht.
2 Freundschaft ist auch heute noch sehr wichtig. Freundschaft wird immer wichtiger.
3 Es liegt eine begriffliche Verwirrung vor, weil das Wort „friend“ alle Personen meint, die man etwas besser kennt. Es hat nicht die gleiche Bedeutung wie unser Wort „Freund“.

2a *Abschnitt 3:* 1 b, 2 c
Abschnitt 4: 1 b, 2 c
Abschnitt 5: 1 a, 2 a

WORTSCHATZ

1 1 die Kindergartenzeit, die Schulzeit, die Kindheit, das Kind
2 die / der Erwachsene, das Erwachsenenalter
3 die / der Erwachsene, das Erwachsenenalter
4 der ältere Mensch, die / der Senior/in, die / der Rentner/in, das Alter

Nicht zugeordnet: die Jugend, die / der Jugendliche, der Teenager

2a 2 heiraten
3 sich … getrennt
4 hatte … feste Beziehung
5 zusammenlebte
6 sich … verlobte
7 ist … verheiratet
8 sind geschieden

3 die Bekanntschaft, der Lehrer, der Direktor
die Dankbarkeit, die Integration,
das Bedürfnis, der Realist, die Freundschaft, die Liebe, der Komiker
Nachsilbe –er, -ist, -or: ***der***
Nachsilbe –nis: ***das***
Nachsilbe –e, -keit, -ion, -schaft: ***die***

SCHREIBEN

2a Der Blogger ist der Meinung, dass sich die Menschen in sozialen Netzwerken weniger Mühe geben, wenn sie jemandem gratulieren. Er wünscht sich, dass Geburtstagswünsche und Gratulationen wieder kreativer und persönlicher sein sollten.

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

SEHEN UND HÖREN

2 *Abschnitt 1:*
1 Die Stimmung ist eher düster und beängstigend. Es handelt sich um einen Animationsfilm.

2 Das Mädchen ist Annie und das Fantasiewesen ist Boo. Annie will am Bahnhof in einen Zug steigen, Boo scheint dort zu leben.

Abschnitt 2:
1 Annie entdeckt Boo hinter einer Bank, auf der sie sitzt.

2 Annie will einen Zug erwischen.

3 Boo kann zum Beispiel Besen fallen lassen. – Boo hat dafür gesorgt, dass Annie ihren Zug verpasst.

4 Boo ist für die Zufälle im Leben von anderen verantwortlich.

5 Weil kein Mensch wissen darf, dass es Wesen wie ihn gibt.

Lektion 2 In der Firma

SPRECHEN 1

1a A Ivana Mirkovic
B Catello Rossi
C Arsam Hussein

1b *Yola Azikiwe*: arbeitssuchend, Lehre Schneiderin, Trachtengeschäft Angerer, kein Arbeitgeber, gut mit Menschen umgehen können, sich im Bereich Textilien weiterbilden

Ivana Mirkovic: Straßenbahnfahrerin, Lehre Friseurin, städtische Verkehrsgesellschaft, Schichtdienst, muss sich stark konzentrieren

Catello Rossi: Kellner, Studium Vermessungstechnik, Vermessungsbüro Dal Sondaggio, Restaurant La Fenice, Mehrsprachigkeit

Arsam Hussein: Bäcker, Studium Maschinenbau, Lehre Bäcker, Ingenieurbüro, Startup-Unternehmen „Die Brotmanufaktur“, muss morgens schon um vier Uhr aufstehen

WORTSCHATZ

1a A der/die Auszubildende
B der/die persönliche Assistent/in
C der/die Projektleiter/in
D der/die Bereichsleiter/in

1a A ehrgeizig, zuverlässig
B organisiert, strukturiert
C teamfähig, organisiert
D dominant, durchsetzungsstark

1c *die/der Bereichsleiter/in:* Arbeitsschritte planen, Aufgaben verteilen, mit Geschäftspartnern verhandeln, E-Mails beantworten

die/der Assistent/in: E-Mails beantworten, Konferenzen organisieren, mit Kunden telefonieren, Rechnungen schreiben, den Terminkalender führen, Unterlagen faxen, Unterlagen ordnen, Unterlagen verteilen

die/der Auszubildende: E-Mail beantworten, die Ablage machen, mit Kunden telefonieren, Unterlagen faxen, Unterlagen ordnen, Unterlagen verteilen, Aufträge erledigen

die/der Projektleiter/in: Arbeitsschritte planen, Aufgaben verteilen, Arbeitsprozesse festlegen, E-Mail beantworten, Präsentationen erstellen

2b sein + Partizip II

2c Die Unterlagen werden geordnet. Vorgang
Die Unterlagen sind geordnet. Zustand

2d ***Musterlösung:***

Haben Sie die Aufträge schon erledigt?
Ja, die sind erledigt.

HÖREN

1a ***Musterlösung:***

Ein Mann schläft vor seinem Laptop. Sein Kopf liegt auf der Tastatur.

1b 1 Meditationslehrerin
2 Der Hörer soll sich auf seinen Körper konzentrieren und dabei entspannen.

2 1 Pausen mit aktiver Entspannung
2 Man wird entspannter und fühlt sich fitter

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

2b *Abschnitt 1:* 3
Abschnitt 2: 3
Abschnitt 3: 1

4a 1 Solche Übungen können Stress schnell abbauen.

2 Eine erfahrende Therapeutin führt das Training durch.

3 Der Firmenleiter unterstützt das Trainingsprogramm voll und ganz.

4 Das Training stellt die Motivation und Arbeitskraft der Mitarbeiter schnell wieder her.

4b Wenn man die handelnde Person oder Institution nennen will, verwendet man von ***+ Dativ***

Wenn man ein Mittel, ein Instrument oder eine Ursache nennen will, verwendet man durch ***+ Akkusativ***

LESEN 1

1a *Corporate Blogger:* Pablo betreut die Blogs von verschiedenen Unternehmen. Er verfasst Beiträge und bearbeitet Kommentare von Kunden.

Social Media Manager: Anna betreut unkonventionelle Werbeaktionen in sozialen Netzwerken.

2b 1C, 2A, 3D, 4B

2c Essen und Trinken, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Spiele; soziale Netzwerke, Internetforen, Fanseiten, Firmenblogs; einen privaten Blog führen, Freunde in sozialen Netzwerken haben

3a,b

die Ausgabe	→	ausgeben
der Umzug	→	umziehen
der Umsatz	→	umsetzen
der Rückblick	→	(zu)rückblicken

3c die Absage, der Abschluss, die Aufgabe, die Aufnahme, der Ausdruck, die Ausgabe, der Hinweis, die Rückfahrt, der Umtausch

4 ***Musterlösung:***

Hinweis für die Fans – Fußballspiel spontan abgesagt; Kurz vor dem Aufgeben? – So gelingt der Umzug

SCHREIBEN

1a ***Musterlösung:***

Zwei Männer sitzen in einem Zugabteil. Der eine liest eine Zeitung und grinst verlegen. Der andere sitzt ihm gegenüber und guckt ihn an.

1b Es geht um einen Mann, der jeden Tag eine Stunde mit dem Zug zur Arbeit pendelt. Er hat keine Lust mit Kollegen zu sprechen, die er dabei im Zug trifft. Deshalb liest er in der Zeitung. Er fragt sich, ob das unhöflich ist.

1c Sie hat Verständnis dafür.

2 Sie verbringen viel Zeit in der Bahn, weil *Sie einen langen Weg zur Arbeit haben.*
Sie haben einen langen Weg zur Arbeit.
Darum *verbringen Sie viel Zeit in der Bahn.*

Sie sollten zumindest freundlich grüßen, denn *das ist höflich.*

Wenn Sie aber kein weiteres Gespräch führen können, weil *Sie so müde sind*, ist das auch in Ordnung.
Wenn Sie aber müde sind und Sie deshalb *kein Gespräch führen* können, ist das auch in Ordnung.

Da *Sie sehr offen sind*, werden niemals Missverständnisse entstehen.
Sie sind sehr offen. Deswegen *werden niemals Missverständnisse entstehen.*

3a 1 Sagen Sie, warum Sie schreiben. 2 Bitten Sie um Entschuldigung 3 Erklären Sie, warum Sie nicht gegrüßt haben. 4 Machen Sie einen Vorschlag, Ihre Unhöflichkeit wiedergutzumachen.

4 ***Musterlösung:***

Sehr geehrter Herr Kurz,

ich schreibe Ihnen, weil ich gerne ein Missverständnis aufklären möchte. Ich möchte mich dafür entschuldigen, dass ich Sie im Zug nicht gegrüßt habe. Es war keinesfalls meine Absicht, ich habe Sie nicht gesehen, da ich so vertieft in mein Buch war. Es wäre wohl das Beste, wenn wir diese Sache so schnell wie möglich vergessen.

Mit freundlichen Grüßen
Karin Knochner

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

LESEN 2

1a A das Internet für private Zwecke nutzen
B privat telefonieren
C Arbeitsgeräte privat nutzen
D private Paketlieferungen
E das Handy aufladen

2a ***Musterlösung:***

2 Handy aufladen am Arbeitsplatz – Besser nicht!
3 Private Telefonate nur in den Pausen
4 E-Mail-Verkehr kann mitgelesen werden!
5 Keine Paketlieferungen an die Arbeitsadresse

3a 2 schockierenden
3 bestehenden
4 verschickte, eingegangene
5 bestellte

3b 1 verschickte, eingegangene, bestellte:
Partizip II + Adjektivendung

2 bestehenden:
Infinitiv + d + Adjektivendung

3c 3 Pausen, die bestehen.
4 E-Mails, die verschickt werden.
5 Ein Paket, das online bestellt wird.

SEHEN UND HÖREN

1a Deutsch: Kollegen, Vorgesetzte, Geschäftspartner, Kunden, Lieferanten, Ämter (z. B. Zoll)
Andere Sprachen: Geschäftspartner, Kunden, Lieferanten, Ämter (z. B. Zoll)

1d *Telefongespräch 1:*
Herr Kovacs möchte eine Bestellung ändern.
Es ist kein gelungenes Telefongespräch.
Er telefoniert an einem lauten Ort und hat die Unteralgen zur Bestellung nicht dabei.
Er ist unkonzentriert und hört nicht gut zu.

Telefongespräch 2:
Herr Kovacs ist gut auf das Gespräch vorbereitet: Er hat alle nötigen Unterlagen parat und hat sich bereits informiert, was er ändern möchte. Er telefoniert in seinem Büro und ist ungestört. Zudem ist er sehr höflich.

2a 1 Mein Name ist …; Guten Tag, hier spricht …

2 Ich rufe wegen … an; Der Grund meines Anrufs ist: …

3 Wären Sie so freundlich und …; Ich würde Sie bitten, …

EXTRA BERUF Stellen suchen und finden

1b Berufseinsteiger, Technik

2a Entwicklung komplexer mechanischer Konstruktionen, Erstellung der Fertigungsdokumentation, unbefristeter Arbeitsvertrag, Fortbildungsangebot, abgeschlossenes Hochschulstudium, Umgang mit CAD-Software, sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse, praktische Erfahrungen

2b Vorhandene Informationen:
Informationen über das Unternehmen, Aufgaben des Bewerbers im Unternehmen, Leistungen des Unternehmens an den Bewerber, Form der Bewerbung (online) …

Fehlende Informationen:
Einsatzbereich / Abteilung, benötigte Bewerbungsunterlagen, Sprachniveau, Arbeitsbeginn

2c Anforderungen: Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium, Kenntnisse im Umgang mit CAD-Software, sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse

Optional: Praktische Erfahrungen, weitere Sprachen

3c

C Ist die …	C In der …
C Ich hätte …	C Ich rufe an …
P Darf ich …	P Welche praktischen …
P Wie kann ich …	P Wenn Sie …

4a Stellenausschreibung im Internet, Kennziffer der Stellenausschreibung, Arbeitsbeginn, Ausbildung und Berufserfahrung, weitere Stellen, andere Bewerbungsmöglichkeiten

4c 1F, 2F, 3F, 4R, 5F, 6F, 7R, 8R

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

Lektion 3 Medien

LESEN 1

2a 6 Wissenschaftliches Interesse am Leseprozess

3 Augenbewegung und Lesestil

1 Unterschiede zwischen Online-Lesen und Lesen auf Papier

5 Uneinigkeit in der Wissenschaft

3a 1 Wofür interessieren sich die Forscher?
Dafür, ob sich der Lesevorgang als solcher verändert hat.

2 Was fand der dänische Webseiten-Forscher Jakob Nielsen heraus?
Dass das Auge beim Lesen ein sogenanntes „F-Muster“ abfährt.

3 Was sieht der deutsche Leseforscher anders?
Dass man bisher nur wenig darüber sagen kann, welche Auswirkungen das Lesen am Bildschirm auf das menschliche Gehirn hat.

3b 1 Damit, 2 Das, 3 Darauf, 4 Davon

SPRECHEN

1 A Tageszeitungen C Soziale Netzwerke
B Fernsehnachrichten D Digitale Infotafeln

SCHREIBEN

2a Präsentation oder Tabellen erstellen; Apps; Big Data; Cloud Computing

HÖREN 1

2a *Abschnitt 1:* 1, 2, 5, 6

2a *Abschnitt 2:*
1 einfühlsam und humorvoll
2 Weil sie aus persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen schöpfen können
3 Über 1,4 Millionen
4 Beim Deutschen Filmpreis

WORTSCHATZ

2a Komödie: turbulent, humorvoll, lustig, unterhaltsam, witzig, amüsant, abwechslungsreich

Historienfilm: bilderreich, informativ, lehrreich, sachlich, interessant

Horrorfilm: grausam, gruselig

Dokumentarfilm: aktuell, authentisch, bilderreich, grausam, informativ, lehrreich, interessant

Liebesfilm: gefühlvoll, romantisch, traurig, unterhaltsam

Krimi/Thriller: turbulent, grausam, gruselig, ereignisreich, reißerisch

Science-Fiction: turbulent, lustig, ereignisreich, unterhaltsam, gruselig

Literaturverfilmung: bilderreich, gefühlvoll, informativ, lustig usw.

3a -isch: romantisch, reißerisch
-ig: langweilig, lustig, traurig, witzig
-ent, -ant: turbulent, interessant, amüsant
-ell: aktuell
-reich: bilderreich, lehrreich, ereignisreich, abwechslungsreich
-voll: gefühlvoll, humorvoll
-sam: grausam, unterhaltsam
-arm: handlungsarm
-iv: informativ
-lich: un/sachlich

3b -reich, -voll = viel
-arm = wenig

3c Sie kommen aus einer anderen Sprache.

LESEN 2

1a sonntags in einer Kneipe gemeinsam einen Fernsehkrimi anzusehen

1b 2 Es wurde die Lieblingsserie gekürt.

3 Damit er den Tatort gucken kann, obwohl er arbeitet; er hat sich für die Fußball-WM 2006 einen Beamer angeschafft, den er dafür nutzt.

4 Es sind viele Saft- und Rotwein-Trinker dort.

5 In der Freiburger Mensabar; Studenten bekommen einen Teller Suppe umsonst, um das durchgefeierte Wochenende gemütlich ausklingen zu lassen.

6 Charakterstarke Kommissar-Teams; der Realismus; Tradition

2a 1 Christian kann sich nicht mehr vorstellen, dass er den Krimi alleine anschaut.

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

2 Er findet es großartig, dass er so viele Menschen mit seinen Kneipen-Fernsehabenden glücklich macht.

2b 1 Die Zuschauer bekommen die Aufgabe, den Mörder zu erraten.

2 Der Wirt bittet die Gäste, nicht so laut zu sein.

2c Satz 3, weil die Verkürzung zu einem Infinitivsatz nicht bei allen dass-Sätzen möglich ist. Die Möglichkeit ist vom Verb abhängig. Ausnahme: wissen

3 2 Der Wirt sorgt für die Getränke der Gäste.

3 Selbstverständlich ist Christian an der Zufriedenheit der Gäste interessiert.

4 Viele geben ihre Schwäche für den Tatort zu.

HÖREN 2

1 Anruf 1: b Anruf 3: b
Anruf 2: b Anruf 4: a

2a Falls / Wenn kein Vierertisch nahe an der Leinwand mehr frei ist, würden wir gern an der Bar sitzen.
Sollte kein Vierertisch nahe der Leinwand mehr frei sein, würden wir gern an der Bar sitzen.

2b 1 Falls wir tatsächlich kein Beamerkabel hier haben, könnte ich auch meinen Bruder fragen, ob er uns eins leiht.

2 Haben wir kein Beamerkabel, könnte ich auch meinen Bruder fragen, ob er uns eins leiht.

SEHEN UND HÖREN

1a ***Musterlösung:***

In einem Bücherladen: Man kann sich dort beraten lassen und Bücher kaufen.

Beim Musikunterricht: Man übt dort Instrumente zu spielen.

Bei einem Vortrag: Man kann dort einem Redner zuhören.

1b 1 Sitzgelegenheiten vor dem Buchladen
2 Einrichtung und Angebote im Buchladen
3 Kommentare der Kunden
4 Lebensstationen der Buchhändlerin
5 Zielgruppe des Ladens
6 Veranstaltungen in der Buchhandlung

1c *Abschnitt 1:*
1 Bücher verschiedener Genres, Kaffee und Kuchen
2 Buch & Bohne

Abschnitt 2:
1 Die Kaffeemaschine und die Theke
2 Sachbücher, Krimis
3 Hörbücher
4 Um Bilder mit den Covern verschiedener Bücher bestimmten Ländern zuordnen zu können, nach Handlungsort
5 Kinderbücher, eine Tafel, eine alte Schreibmaschine, Spielzeug

Abschnitt 3:
Kundin 1: findet die Veranstaltungen im Laden toll – lässt sich Bücher empfehlen

Kunde 2: hat den Laden zufällig entdeckt – unterhält sich gern mit der Besitzerin

Kunde 3: kauft fast immer ein Buch – findet, dass der Laden die Kunden zum Kauf animiert

Abschnitt 4:
in Budapest geboren – in Mannheim studiert – in München seit 10 Jahren, erst Controllerin, dann Buchhändlerin

Abschnitt 5:
1 Regionale Autoren
2 Nachbarschaftsbuchladen / kultureller Treffpunkt
3 sie sieht ein Wachstum

Lektion 4 Berufliche Perspektiven

EINSTIEG

1a 1b, 2a, 3c, 4b

LESEN

1c 2A, 3B und D, 4A, 5C, 6D, 7C, 8A und 8C

2a 1 während, 2 ehe, 3 sobald

2b von oben nach unten:
gleichzeitig, vorzeitig, nachzeitig

2c Vor meinem Einstieg ins Berufsleben

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

2d Mir ist mein Ziel klar geworden, nachdem ich eine Berufsberatung besucht habe. Solange ich noch über meinen Studienwunsch nachdenke, möchte ich etwas Sinnvolles tun.

HÖREN

2a 1 Informationen über den Vortragenden
2 Was ist ein duales Studium?
3 Vorteile des dualen Studiums
4 Nachteile des dualen Studiums

2b *Abschnitt 1:* 1R, 2F, 3R

Abschnitt 2:
2 Die Professoren kommen aus der Wirtschaft und können ihr Wissen praxisnah vermitteln.
3 Man bekommt während des Studiums bereits ein Gehalt.
4 Das Unternehmen zahlt manchmal die Studiengebühren.
5 Man bekommt nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums oft einen Job im Unternehmen.

Abschnitt 3:
Man muss während der Semesterferien arbeiten; Die Studierenden müssen manchmal beim Abbruch des Studiums dem Unternehmen die Studiengebühren zurückzahlen.

SCHREIBEN

1a Ausbildung in einer Küche / Großküche

1b Saya: Schülerpraktikum
Karim: Pflichtpraktikum
Manuela: Auslandspraktikum

2a In einer Bankfiliale

SPRECHEN

1a Schüler lassen sich auf einer Berufsorientierungsmesse über verschiedene Berufe informieren.

WORTSCHATZ

1a A oben links
B oben rechts
C unten rechts
D unten links

1b B und C

1c Überraschenderweise möchte Basir als Busfahrer arbeiten, obwohl er nicht gern Auto fährt.
Basir möchte überraschenderweise als Busfahrer arbeiten, obwohl er nicht gern Auto fährt.

2a glücklicherweise, interessanterweise, üblicherweise, blöderweise, schlauerweise, beispielsweise, verständlicherweise, vernünftigerweise, vergleichsweise

2b normal: er + weise = normalerweise
die Stelle: n + weise = stellenweise
zur Probe: Ø + weise = probeweise

2c er, s, n

SEHEN UND HÖREN

2a Dass die Zeit während der Ausbildung manchmal sehr anstrengend sein kann.

2b *Abschnitt 1:*
1 Die Personen sind auf einer Baustelle und restaurieren ein altes Gebäude.

2 Meister und Lehrlinge haben eine lange Tradition.
Als Lehrling darf man anfangs nur einfachere Arbeiten erledigen.

Abschnitt 2:
Auszubildende / Lehrling
Alter: 30 Jahre
Er mag *Schönes und Altes*.
Vor seiner Ausbildung *hat er studiert*.

Ausbilder / Meister
Dass er gut zuhört.

Berufsschullehrerin
Birgit Heiber ist gelernte *Ingenieurin*. Sie lehrt an einer Berufsschule *Wissen über Materialien*. Damit sollen die Berufsschüler *in der Praxis besser arbeiten.*

EXTRA BERUF Lebenslauf und Anschreiben

1b Persönliche Daten: geboren am … in St. Petersburg, 30655 Hannover
Beruflicher Werdegang: Bürokauffrau bei Rusnov Logistika (2015)
Ausbildung: Bürokauffrau
Weitere Kenntnisse: Deutsch C1, Englisch B2
Interessen: Schwimmen

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

2b Richtig: Ein Lebenslauf sollte …; Man sollte …; Die beruflichen Stationen werden mit Datum …; Bei Praktika und Weiterbildung …

3a 2 Anforderungen im Lebenslauf / Anschreiben aufgreifen
3 Lücken im Lebenslauf
4 Rechtschreibregeln beachten
5 Soziale Netzwerke als Datenquelle
6 Kontaktdaten der Expertin

3b ***Musterlösung:***
1 Weil Personaler sehr viele Bewerbungen erhalten und man dadurch seine Erfolgschancen erhöht.

2 Um sich die Anforderungen bewusst zu machen und in der Bewerbung darauf einzugehen.

3 Man sollte Lücken positiv darstellen, aber nichts schreiben, was nicht wahr ist.

4 Man sollte das Schreiben unbedingt Korrektur lesen lassen.

5 Um zu vermeiden, dass ein Personaler etwas Peinliches findet.

4b 1 Ausbildung zur Kauffrau im Büromanagement / ausgebildete Kauffrau im Büromanagement

2 zunächst bei MSKVA Telemobil … später bei dem Logistikunternehmen Rusnov …

3 Büroorganisation … Ich beherrsche die gängigen … neben Russisch auch … / (Büroorganisation, Pflege der Firmenwebsite) … Buchführung … Office-Programme … Russisch und Deutsch … Englisch …

4 Aufgrund meines Umzugs …

5 Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin

Lektion 5 Körperbewusstsein

SPRECHEN

1b 1 Eindruck
2 Kommunikation
3 Mimik
4 Lautstärke
5 Stimme

WORTSCHATZ

2a 1 Fuß: auf eigenen Füßen stehen, auf großem Fuß leben, kalte Füße bekommen

2 Auge: kein Auge zutun, jemandem die Augen öffnen, ein Auge zudrücken

3 den Kopf verlieren, sich etwas durch den Kopf gehen lassen, von Kopf bis Fuß

4 Hals: etwas hängt einem zum Hals heraus, jemandem um den Hals fallen, Hals über Kopf

5 Hand: etwas in die Hand nehmen, zwei linke Hände haben, in festen Händen sein

6 Schulter: eine starke Schulter zum Anlehnen brauchen, etwas auf die leichte Schulter nehmen

2b ***Musterlösung:***
Lisa hat sich einen gruseligen Film angeguckt. Sie kann jetzt kein Auge zutun, weil sie sich so fürchtet.

LESEN 1

1a Er möchte wissen, was andere zu bestimmten Verhaltenstipps sagen.

3a 1 Oder lassen Sie sich, wenn so etwas existiert, ein Video zu zeigen;

2 Lass dich von dem Geschreibe in Ratgebern nicht verunsichern;

3 mit dem es sich leichter durchs (Berufs-) leben gehen lässt;

4 Tipps, die erläutern, was man besser bleiben lässt;

5 was ich also so lassen sollte.

3b 2 Das „Sprechen mit den Händen“ hat er besser bleiben lassen; 3 Manche Tipps im Internet haben sich in der Praxis nicht umsetzen lassen; 4 Nadja hat sich von den Tipps ihrer Freunde nicht verunsichern lassen; 5 Mircea hat sein berufliches Profil kaum verändert. Er hat fast alles beim Alten gelassen

Lassen steht immer am Satzende.

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

HÖREN

2b 2 Entdeckung als Model
3 der japanische Geschmack
4 Geldverdienen durch Modeln
5 Reaktionen der Freunde
6 Schulabbruch
7 Trennung von der Familie
8 Rückkehr nach Deutschland
9 Zukunftspläne

2c *Abschnitt 1:*
1 Mutter kommt aus Japan, Vater aus Deutschland

2 in der Schule vom Schulfotografen

2 *Abschnitt 2:*
1 Ihnen gefällt, dass er die Merkmale eines Europäers und eines Japaners in sich trägt.

2 Europa: stärker Körperbau, groß, kurze Haare; Japan: längere Haare, nicht so starker Körperbau

2 *Abschnitt 3:*
1R, 2R, 3R, 4F, 5R, 6F, 7F, 8R, 9R, 10F

4a Da wird sich Ihr Leben ganz schön verändert haben. Und Ihre Freunde, die werden ein bisschen neidisch gewesen sein. Als 17-Jähriger wird das am Anfang gar nicht so einfach gewesen sein.

4b bei Vermutungen über die Vergangenheit

4c Vermutlich hat sich Ihr Leben da ganz schön verändert.
Wahrscheinlich war das am Anfang gar nicht so einfach.

LESEN 2

1b Man kann damit seine Niveau an Kraft, Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit herausfinden. Man braucht eine gefüllte 1-Liter-Wasserflasche und eine Uhr mit Sekundenanzeige.

1c

A Übung 2	D Übung 1
B Übung 5	E Übung 4
C Übung 6	F Übung 3

2a und habe gut Tennis spielen gelernt
… habe ich plötzlich hinter mir meinen Freund laut lachen hören …
Er hat mich auf einem Bein stehen sehen …
Ich bin natürlich so lange stehen geblieben.

2b Verbverbindungen mit *sehen* und *hören* sind im Perfekt identisch mit dem Infinitiv.

SCHREIBEN

1 1 Fußballspieler/innen

2 Einen Sportpartner für Yoga und Volleyball

3 Eine Outdoor Fitness-Gruppe in Frankfurt

2b ***Musterlösung:***

Ich (w, 30) möchte endlich wieder häufiger ins Fitnessstudio gehen. Am liebsten würde ich 3x pro Woche gehen. Dafür suche ich eine nette Trainingspartnerin. Wer hat Lust?

SEHEN UND HÖREN

1a

1 Basketball	5 Laufen
2 Fußball	6 Schwimmen
3 Hochsprung	7 Tennis
4 Hockey	8 Volleyball

2a Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 20.
Die Stimmung ist gut, die Personen freuen sich über den tollen Event.
Sie nehmen an einem sportlichen Eignungstest teil.

2c Die Sportler applaudieren sich selbst, um sich zu motivieren. Sie brauchen diese Motivation, da sie an einem sportlichen Eignungstest einer Sporthochschule teilnehmen.

Lektion 6 Städte erleben

HÖREN

1c 1c, 2b, 3c, 4c, 5a, 6b

2a *Gegenwart, reale Situation:* Zofia Markut ist Informatikerin und programmiert Apps für Reisende.

Vergangenheit, reale Situation: Zofia Markut hat Informatik studiert und hat die App Entdeckmal programmiert.

Gegenwart, irreale Bedingung: Wenn Zofia Markut nicht Informatikerin wäre, würde sie nicht Apps für Reisende programmieren.

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

2b Konjunktiv II

2c wäre, würde … programmieren
studiert hätte, hätte … programmiert

2d 2 Wenn es die App nicht nur für Berlin gegeben hätte, hätten nicht nur wenige Menschen die App genutzt.

3 Wenn Zofia mit ihrer App keinen großen Erfolg gehabt hätte, hätte sie nicht viel Geld damit verdient.

4 Wenn Herr Winkler unterwegs eine Karte dabeigehabt hätte, hätte er keine spannenden Dinge erlebt.

5 Wenn Herr Winkler als Kind nicht so gern im Wald gespielt hätte, hätte er heute keinen so guten Orientierungssinn.

LESEN 1

1a 2 Herr Brenner isst gerne Fleisch und Spezialitäten der deutschen Küche. Er reist am liebsten innerhalb Deutschlands.

3 Eine kulturell interessierte Gruppe von Rentnern plant eine Städtereise über ein verlängertes Wochenende.

4 Drei Auszubildende beenden ihr Praktikum in der Schweiz und möchten Souvenirs kaufen.

5 Eine Schulklasse plant eine Abschlussfahrt in eine deutsche oder österreichische Großstadt.

6 Herr Karabatos legt großen Wert auf gesundes Essen und reist gern in die Schweiz.

1b 1B, 2D, 3X, 4H, 5C, 6E

2a

2 für … berühmt	5 mit … zufrieden
3 über … überrascht	6 von … begeistert
4 Auf … stolz	7 Bei … beliebt

SCHREIBEN

1 1c, 2c, 3b, 4b, 5b, 6b, 7a, 8a, 9b, 10c

LESEN 2

2b 1C, 2A, 3B

2c *Ottakring (Wien):*
+ dass es viele junge Familien gibt, die vielen kleinen Läden und Cafés, der Brunnenmarkt und die kulturellen Veranstaltungen
- sie als Zugezogene bei manchen gebürtigen Anwohnern nicht so beliebt sind

Mülheim (Köln):
+ das Viertel sehr lebendig ist und eine hohe Lebensqualität hat, und dass es bezahlbaren Wohnraum gibt
- er befürchtet, dass es bald mit den billigen Mieten zu Ende sein wird

Kreuzberg (Berlin):
+ ihr gefällt das Viertel, weil die Wohnung gut bezahlbar ist und es einen tollen Markt gibt, attraktive Lage
- sie vermisst die Zeit, in der sie ihre Berliner Schrippen in ihrem Viertel kaufen konnte

3ab Ach, wäre ich doch wieder in Berlin!
Ach, wenn ich doch nur in Berlin wohnen könnte!
Hätte ich bloß meine Arbeitsstelle in Berlin nicht gekündigt!

WORTSCHATZ

1b *Nahverkehrssystem*:
die U-Bahn, die S-Bahn

Infrastruktur:
der Bahnhof, der Flughafen, die Brücke, die Wasserleitung

Kulturangebote:
das Theater

Angebote zum Essen:
der Imbissstand, der Biergarten, das Restaurant

Sport- und Freizeitangebote:
das Schwimmbad, der Park, der Zoo, der Spielplatz, das Eisstadion, der Freizeitpark

Einkaufsgelegenheiten:
das Einkaufszentrum, die Einkaufspassage

Service, Dienstleistungen:
die Post, das Rathaus

Sehenswürdigkeiten:
das Stadttor, der Brunnen, die Stadtmauer

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag

2 *Richtig:*
2 Babylon, Einwohnern
3 Hauptstädte, Washington, D. C.
4 Chongqing, Stadtgrenzen
5 ziehen, Mumbai
6 Hongkong, versorgen
7 Die Hafenstadt, Hamburg
8 Stadtplaner, New York
9 Tokyo, Auswahl

SPRECHEN

1 A Rollschuh-Nacht
B Gymnastik im Park
C Nacht der offenen Museen

SEHEN UND HÖREN

2a A Fluss, B Meer

2b 2, 4, 5, 7, 9, 10

EXTRA BERUF Das Vorstellungsgespräch

1b 2 seine Freude über die Einladung ausdrücken
3 eventuell den Raum wechseln, um ungestört zu sein
4 (Nach-)Fragen stellen
5 sich für das Gespräch bedanken
6 sich verabschieden

1d 1 Fabian Henke von der Personalabteilung der SANIKUM Klinik in Erfurt
2 Dienstag, der 22. Mai um 10 Uhr Vormittag
3 Am Empfang der SANIKUM Klinik
4 Keine

1e 2 Oh ja, das freut mich!

3 Einen kleinen Moment bitte, ich gehe mal eben hier in einen ruhigen Raum.

4 Darf ich noch fragen, wie lange das Gespräch ungefähr dauern wird? Soll ich irgendwelche Unterlagen mitbringen? Entschuldigen Sie, aber könnten Sie mir noch mal Ihren Namen sagen?

5 … noch mal vielen Dank für Ihren Anruf und die Einladung!

6 Auf Wiederhören.

2b Phasen, Eindruck, Wissen, Persönlichkeit, Vorbereitung

4a 1, 3

4b Führt Small Talk mit Arian: H
Bittet Arian, sich zu setzen: S
Interessiert sich für Arians Lebenslauf: S
Stellt Arian eine etwas provokante Frage: S

4c 1 stand für mich … fest
2 fand ich … besonders spannend
3 habe ich meine Neigung zur … entdeckt
4 konnte ich schon wertvolle Erfahrungen sammeln

4d Stresssituationen: Seine Zeit als Rettungssanitäter; Mit Menschen umgehen: Ältester von vier Geschwistern, Kapitän im Fußballverein in der Jugendmannschaft

4e Wie läuft die Einarbeitung ab? Gibt es einen Ansprechpartner / Tutor? Gibt es einen Plan für die Einarbeitungszeit?

Neue Assistenzärzte haben immer eine Ansprechperson (Kollegin / Kollege), wird zu Arbeitsbeginn zugeteilt. Den festen Einarbeitungs- und Ausbildungsplan sendet Frau Dr. Schaller vorab per Mail.

Sicher in Alltag und Beruf! B2.1 | 978–3–19–101209–0 | © 2019 Hueber Verlag